



Presseschau vom 17.03.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die *Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Dnr-online.ru: Am 15. März fand ein Treffen des Transportministers der DVR Semen Kusmenko, des Gewerkschaftsaktivs und der Führung des staatlichen Unternehmens „Donezker Eisenbahn“ mit dem Kollektiv des Jasinowatajer Eisenbahnstreckenabschnitts statt, wo es um die Restrukturierung der Donezker Eisenbahn ging.

Wie der Pressedienst des Transportministeriums der DVR mitteilt, sind aufgrund des Unwillens der offiziellen Kiewer Behörden, einen konstruktiven Dialog zu führen und wegen der „Politik der Ultimaten“ die Arbeiter der Donezker Eisenbahn in eine schwierige Situation geraten – das Unternehmen „Ukrsalisnyzja“ (ukrainisches Eisenbahnunternehmen) hat faktisch die Zahlungen der Arbeitsentgelte auf dem Territorium der DVR blockiert. Auf diese Weise unternehmen die ukrainischen Behörden mit Hilfe von Provokationen gegen ihre Beschäftigten Versuche, eine Proteststimmung in der Republik anzuzünden.

Der Transportminister der DVR Semen Kusmenko formulierte auf dem Treffen mit den Donezker Eisenbahnern in Jasinowatja äußert deutlich die Ursachen und Folgen dieser schwierigen Situation.

„Derzeit ist die Politik der offiziellen Kiewer Behörden auf die Zerstörung der Industrie im Donbass gerichtet. Die Ukraine weigert sich, mit uns einen konstruktiven Dialog zu führen und deshalb realisiert das Transportministerium der DVR ein komplexes Programm zur Restrukturierung der Donezker Eisenbahn und zu ihrer Überführung in den Rechtsraum der DVR. Unter jetzigen Bedingungen ist es notwendig, die hochqualifizierten Spezialisten der Eisenbahn zu halten, kein Kaderdefizit zuzulassen. Deshalb sieht die bevorstehende

Restrukturierung der Donezker Eisenbahn keine Massenentlassung vor. Wir werden auf Basis der Jasinowatajer eisenbahntechnischen Schule Mitarbeiter der Donezker Eisenbahn auf unter heutigen Bedingungen aktuellere Spezialisierungen umschulen. Beispielsweise benötigen wir dringend Arbeiter mit Bauberufen, in der Struktur der Eisenbahn gibt es insgesamt 260 Bauleute für 2500 zerstörte Infrastrukturobjekte. Es ist auch viel effektiver die Mitarbeiter der Donezker Eisenbahn umzuschulen, als neue Personen einzustellen“, sagte Semen Kusmenko.

Die Restrukturierung der Donezker Eisenbahn wird auch den Übergang von Branchenbetrieben auf selbständige Rechnungsführung beinhalten. Ein Teil der erarbeiteten Mittel wird bei diesen Unternehmen bleiben und in ihre Entwicklung gesteckt werden. Der Minister unterstrich, dass schon heute strukturelle Abteilungen der Eisenbahn, beispielsweise der Waggondienst, die Reparatur der Eisenwaggons durchführen können. Besonders schwierig ist das Problem des Wiederaufbaus der durch die Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte zerstörten Infrastruktur, das heißt, es werden Bauleute und Arbeiter aus der Streckenwirtschaft benötigt.

Eine wichtige Rolle im Prozess der Restrukturierung der Donezker Eisenbahn und ihres Übergang in den Rechtsraum der DVR sieht der Minister für das Gewerkschaftskomitee. Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Arbeiter der Donezker Eisenbahn Sergej Lesowoj machte die Bereitschaft deutlich die Interessen der Eisenbahner zu verteidigen. Ein wichtiger Schritt bei der Restrukturierung der Donezker Eisenbahn ist die Erarbeitung eines neuen Tarifvertrags im Rechtsraum der DVR.

Außerdem erklärte Sergej Lesowoj, dass die Eisenbahnergewerkschaft den Eisenbahnen Jasinowatajas mit humanitärer Hilfe helfen wird, solange sich die Situation mit den Arbeitsentgelten nicht stabilisiert hat.

Bei dem Treffen mit dem Kollektiv des Jasinowatajer Streckenabschnitts nahm auch die stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaftsföderation der DVR Jelena Moltschanowa teil. Sie machte die Anwesenden mit den geltenden rechtlichen Normen der Arbeitsgesetzgebung bekannt. Sie informierte auch darüber, dass ein Arbeitsrechtsbuch der DVR bereits in erste Lesung beschlossen wurde.

Die Fragen der Anwesenden auf dem Eisenbahntreffen betragen vor allem die Fristen für die Auszahlung der Arbeitsentgelte und der Rückstände. Der Transportminister erklärte, dass sobald die juristischen Formalitäten mit der Zurverfügungstellung von Mitteln geklärt sind, die Zahlungen erfolgen werden.

Es wurde auch die Frage über die Struktur und den Status der militärischen Bewachung bei der Donezker Eisenbahn aufgeworfen. Semen Kusmenko antwortete, dass die Anzahl der Beschäftigten des Wachdienstes verringert werden wird, aber gleichzeitig die Anforderungen an ihre Professionalität steigen wird. Entsprechend wird auch das Arbeitsentgelt steigen. Faktisch wird die Bewachung von Eisenbahninfrastrukturobjekten und Transporten auf ein qualitativ neues professionelles Niveau übergehen.

Eine weitere wichtige Frage der Bürger war der Erhalt der Dienstzeiten beim Übergang der Donezker Eisenbahn in den Rechtsraum der DVR. Diese werden vollständig übernommen werden.

Der Besuch des Transportministers zeigte die Bereitschaft eines offenen Dialogs mit den Eisenbahnern. Viele Fragen der auf dem Treffen anwesenden Bürger waren sehr schwierig und betrafen wichtige Aspekte des Lebens und der Arbeit des Transportbereichs. Aber keine einzige Frage blieb ohne Antwort.

Vormittags:

Dan-news.info: Zwei zivile Einwohner wurden am letzten Abend in der Folge eines Beschusses von Sajzewo bei Gorlowka durch ukrainische Truppen verletzt. Dies berichtete heute der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin. „Zwei Zivilisten sind verletzt. Der Beschuss war intensiv“, sagte er.

De.sputniknews.com: SS-Aufmarsch in Riga: Russlands Außenministerium fordert internationale Beurteilung

Russlands Außenministerium hat renommierte internationale Organisationen dazu aufgerufen, ihre Einschätzungen zum Gedenkmarsch der lettischen Waffen-SS-Einheiten am Mittwoch in Riga anzugeben, wie die offizielle Behördenwebseite mitteilt.

„Wir rufen internationale Fachorganisationen auf, darunter das Amt des Hohen Menschenrechtskommissars, den Sonderberichterstatter über moderne Formen des Rassismus beim UN-Menschenrechtsrat, den Hohen OSZE-Kommissar für nationale Minderheiten, das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte bei der OSZE, den Europarat sowie angesehene nichtstaatliche Menschenrechtsorganisationen, die Geschehnisse in Lettland zu bewerten und einen effektiven Einfluss auf die Behörden des Landes auszuüben“, heißt es in der Mitteilung. Zuvor war mitgeteilt worden, dass der Oberbürgermeister von Riga, Nils Ušakovs, den Stadtbewohnern dafür gedankt habe, dass weniger Leute als in den vergangenen Jahren am Aufmarsch der ehemaligen SS-Legionäre teilgenommen hatten.

Die lettische SS-Legion wurde während des Zweiten Weltkriegs vom deutschen Kommando aus zwei Grenadierdivisionen gebildet. Der 16. März erinnert an die erste große Konfrontation der lettischen SS-Verbände mit sowjetischen Truppen am nordwestrussischen Fluss Welikaja in der Nähe von Pskow.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30152/80/301528039.jpg>

Dan-news.info: Der stellvertretende Leiter der besonderen Beobachtermission der OSZE Alexander Hug ist gemeinsam mit dem Leiter der Vertreter der RF im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung Generalmajor Rustam Muradow an dem Abschnitt der Straße Donezk-Gorlowka eingetroffen, wo in der letzten Woche die Beschüsse und Angriffe der ukrainischen Streitkräfte nicht aufgehört haben.

Wie ein Korrespondent von DAN vom Ort des Geschehens berichtet, nahm die Delegation eine Einschätzung der Lage und eine Feststellung von Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung vor. Ebenfalls dort befinden sich Vertreter des Kommandos des

Verteidigungsministeriums der DVR.

Außerdem, berichtete das Verteidigungsministerium der DVR, haben zu dem Zeitpunkt des Eintreffens von Hug und Muradow die Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte aufgehört. „Noch in der Nacht sind wir vor den Beschüssen des Gegners in den Unterständen in Deckung gegangen. Schusswaffen werden ununterbrochen verwendet, Scharfschützenbeschüsse finden regelmäßig statt. Die ukrainischen Streitkräfte wenden auch größere Waffen an – Granatwerfern, Panzer und Panzertechnik“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Dan-news.info: Die ukrainischen Streitkräfte haben die Militärtechnik bei Jasinowataja zum Eintreffen der OSZE-Mission versteckt. Dies erklärte heute in einem Gespräch mit dem stellvertretenden Leiter der OSZE-Mission Alexander Hug der Leiter des Stabs des Verteidigungsministeriums der DVR Ruslan Jakubow.

„Die Nacht heute verlief hier heftig und wir haben abgefangene Funkdaten, dass vor Ihrem Eintreffen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte angewiesen hat, die gesamte Technik zurückzuziehen. Heute versuche ich diese Daten in dokumentierter Form vorzulegen“, sagte er.

Derzeit geht im Bereich des Checkpoints bei Jasinowataja die Inspektion von OSZE und Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination weiter. Wie bekannt wurde, haben sie vor, in der nächsten Zeit auch das Gebiet der Donezker Filterstation zu besuchen.

De.sputniknews.com: Mit einem festlichen Konzert und einem Festumzug durch das Stadtzentrum von Simferopol haben Tausende Einwohner der Schwarzmeer-Halbinsel den zweiten Jahrestag der Wiedervereinigung mit Russland zelebriert.

An der Feier, die mit einem Festzug durch das Stadtzentrum von Simferopol begann, nahmen mehrere Tausend Krim-Bewohner teil. Tausende von Zuschauern säumten die Straßen mit russischen Fahnen, Luftballons und Blumen und riefen „Danke!“, „Hurra“ sowie „Krim! Russland! Für immer!“.

Der Festzug wurde von dem Bevollmächtigten des russischen Präsidenten in der Krim-Region, Oleg Belawentsew, dem Republikchef Sergej Aksjonow und dem Vorsitzenden des Staatsrates der Republik Krim, Wladimir Konstantinow, angeführt. Sie trugen die russische Flagge durch die Straßen, begleitet von einem Blasorchester. Die Stadt verwandelte sich in ein einziges Festkonzert.

Bei dem Volksentscheid am 16. März 2014 über den künftigen Status der Halbinsel Krim und der Stadt Sewastopol hatten 96,77 Prozent der Krim-Bevölkerung und 95,6 Prozent der Einwohner der Hafenstadt Sewastopol für die Wiedervereinigung mit der Russischen Föderation gestimmt.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden viermal das Territorium der LVR beschossen, ein Sanitäter wurde verletzt. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Insbesondere wurde aus Richtung Popasnaja mit Panzertechnik und einem Antipanzerraketekomplex das Gebiet von Kalinowo beschossen. In der Folge des Beschusses brannte zwei Fahrzeuge ab, darunter ein „Ural“, ein Sanitäter der Volksmiliz wurde verletzt.

Außerdem haben die Kiewer Truppen zweimal Kalinowo aus Richtung Troizkoje beschossen, geschossen wurde mit Granatwerfern des Kalibers 120mm und 82mm, Panzertechnik und automatischen Granatwerfern.

Ebenfalls aus Richtung Troizkoje wurde Weselogorowka beschossen.

Dnr-online.ru: Der Leiter des Koordinationszentrums für den Wiederaufbau der DVR Wladislaw Tomaschewskij berichtete in einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR über die Versorgung von sozial ungeschützten Bürgern mit Lebensmitteln.

„In der Republik gibt es Lebensmittel, die zur Absicherung sozial ungeschützter Bürger nötig sind, in ausreichender Menge. Wenn aus irgendwelchen Gründen die Ankunft des nächsten humanitären Konvois aus der RF nicht erfolgen würde, sind wir in der Lage, die sozial ungeschützten Bürger für 5-6 Monate auf Grundlage der nicht ausgegebenen Vorräte aus der Reserve des Oberhauptes der DVR zu versorgen“, sagte Wladislaw Tomaschewskij.

Dan-news.info: Der Betrieb der Donezker Filterstation wurde wieder aufgenommen. Dies teilte heute gegenüber Journalisten der stellvertretende Leiter des besonderen Beobachtermission der OSZE Alexander Hug mit.

„Dank der wieder aufgekommenen Ruhe konnten die Arbeiter der Donezker Filterstation an ihre Arbeitsplätze zurückkehren“, sagte er.

Wir merken an, dass die Donezker Filterstation ihre Arbeit am 13. März 2016 aufgrund der Beschüsse ukrainischer Truppen eingestellt hat. Vertreter des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“ teilten gegenüber DAN mit, dass die Station ihren Betrieb nur bei Sicherheitsgarantien für die Mitarbeiter des Unternehmens wieder aufnehmen wird.

De.sputniknews.com: Fall Sawtschenko: Kreml weist Obama in die Schranken
Jegliche Einmischung in ein Gerichtsverfahren in Russland, darunter auch im Fall von Nadeschda Sawtschenko, ist ausgeschlossen und unzulässig. Dies erklärte Kremlsprecher Dmitri Peskow nach dem Aufruf des US-Präsidenten, die wegen Beihilfe zu doppeltem Mord angeklagte ukrainische Pilotin freizulassen.

„Es handelt sich hier um ein Gerichtsverfahren“, betonte Peskow, „Jegliche Einmischung von außen in unsere Gerichtstätigkeit ist unzulässig und völlig ausgeschlossen.“

Vor Abschluss des Prozesses und Verkündung des Gerichtsurteils seien Stellungnahmen und Bewertungen unmöglich, betonte er.

Zuvor hatte der Pressedienst des Kremls mitgeteilt, dass am Montag ein Telefongespräch zwischen US-Präsident Barack Obama und dem russischen Staatsoberhaupt Wladimir Putin stattgefunden habe. Unter anderem sei die Situation in der Ukraine und die Notwendigkeit der Erfüllung der Minsker Vereinbarung angesprochen worden, wobei in der Pressemitteilung des Kremls der Fall Sawtschenko und die Möglichkeit eines Gefangenaustausches nicht erwähnt wurden.

Nadeschda Sawtschenko, Oberleutnant der ukrainischen Streitkräfte und Parlamentsabgeordnete, befindet sich seit Juli 2014 in Russland in Haft. Ihr wird zur Last gelegt, an der Tötung der russischen Fernsehjournalisten Igor Korneljuk und Anton Woloschin im Juni 2014 bei Lugansk beteiligt gewesen zu sein. Ihr drohen 25 Jahre Gefängnis.

Dan-news.info: Der stellvertretende Leiter der OSZE-Mission Alexander Hug ist der Auffassung, dass jedes Vorrücken von Truppen der Konfliktseiten im Donbass auf angrenzendes Territorium als Verletzungen der Minsker Vereinbarungen anzusehen ist. Dies erklärte er heute gegenüber Journalisten.

„Das Verlegen von Positionen nach vorne ist bereits eine Verletzung der Minsker Vereinbarungen“, sagte Hug.

Wir fügen hinzu, dass der stellvertretende Leiter der Mission derzeit in das Gebiet des okkupierten Awdejewka gefahren ist. Ebenfalls führt dort der Leiter der russischen Seite im

Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination Generalmajor Rustam Muradow eine Inspektion durch. Im Gespräch mit Hug sagte er, dass die ukrainischen Truppen in die „graue Zone“ vorgerückt sind und ukrainische Fahnen auf ihren Positionen gehisst haben. Hug registrierte diesen Fakt. „Wir haben gesehen, dass es eine Veränderung der Positionen (der ukrainischen Truppen) in der Zone von Awdejewka gab“, unterstrich er und fügte hinzu, dass es den Begriff „graue Zone“ in den Minsker Vereinbarungen nicht gibt.

Dan-news.info: Der kommissarische Leiter des Unternehmens „Ukrsalisnyzja“ (ukrainische Eisenbahngesellschaft, Anm. d. Übers.) Alexandr Sawgorodnij hat sich an den Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrat der Ukraine mit der Bitte gewandt, die Eisenbahnverbindung mit den Unternehmen der DVR und der LVR nicht zu unterbrechen. Dies teilte die Informationsagentur „Ukrainskije Nowosti“ mit.

„Der kommissarische Leiter der öffentlichen Aktionsgesellschaft „Ukrsalisnyzja“ Alexandr Sawgorodnij hat sich an den Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrat mit der Bitte gewandt, die Erhaltung der Eisenbahnverbindung mit den Unternehmen zu unterstützen, die auf den nicht von der Ukraine kontrollierten Territorien liegen“, heißt es in der Mitteilung. Dort wurde hinzugefügt, dass an Stelle des staatlichen Unternehmens „Donezker Eisenbahn“ bereits eine gleichnamige regionale Filiale von „Ukrsalisnyzja“ gegründet wurde, die in der der okkupierten Stadt Krasnyj Liman im Norden der DVR angesiedelt ist.

„Die Leitung der Eisenbahn bittet den Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrat der Filiale zu erlauben mit den Wirtschaftssubjekten, die ihre Tätigkeit auf dem Territorium der Durchführung der „ATO“ betreiben, in Übereinstimmung mit der ukrainischen Gesetzgebung zusammenzuarbeiten“, schreibt die Agentur.

Dort wird auch bemerkt, dass zuvor ukrainische Kohle- und Metallbetriebe sich an die Führung der Ukraine gewandt haben mit der Bitte, die Eisenbahnverbindung mit den Unternehmern in der DVR und LVR nicht einzustellen. Die Unterbrechung der technologischen Kette wird zum Verlust von Tausenden von Arbeitsplätzen führen sowie zu erheblichen Verlusten im Staatshaushalt. Außerdem riskieren die Kraftwerke der Ukraine, ohne Energiekohle dazustehen, die im Donbass gefördert wird.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Scharfe Attacke: Ukrainische Abgeordnete zerkratzt Kollegen das Gesicht

Die Volksfront-Abgeordnete der ukrainischen Rada, Tatjana Tschernowol, hat dem fraktionslosen Jakow Besbach bei einem Streit um einen Gesetzentwurf im ukrainischen Parlament das Gesicht zerkratzt, wie die Nachrichtenagentur UNIAN vermeldet.

Die Abgeordneten des ukrainischen Parlaments hätten es nicht geschafft, einen Gesetzentwurf auf die Tagesordnung zu setzen, der einen Sonder-Einzug von Geld und Wertgegenständen dringend Tatverdächtige noch vor der offiziellen Anklage zugunsten des Staates vorsehe.

„Die Volksfront-Abgeordnete Tatjana Tschernowol und der fraktionslose Jakow Besbach sind im Sitzungssaal der Werchowna Rada während der Diskussion zu einem umstrittenen Gesetzentwurfs aneinandergeraten. Besbach hat angefangen, von seinem Sitzplatz aus aufgeregtermaßen zu rufen. Daraufhin ist Tschernowol schnellen Schrittes an ihn herangetreten und hat ihm das Gesicht zerkratzt“, berichtet die Nachrichtenagentur. Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hatte die Abgeordneten zuvor aufgerufen, den

Gesetzentwurf zu verabschieden. Das würde unter anderem ermöglichen, so der Präsident, rund eineinhalb Milliarden Dollar, die Wiktor Janukowitsch gehören würden, freizugeben und ins Land zurückzuholen.

Lug.info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Verteidigungsbehörde der LVR Major Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Das am 16. März von den Kiewer Truppen im Gebiet von Kalinowo zerstörte Fahrzeug der Volksmiliz war ein Sanitätsfahrzeug und hatte die Erkennungszeichen des medizinischen Dienstes. In der Folge wurde ein Sanitäter verletzt, sagte Marotschko.

Er erinnerte daran, dass am 16. März „ukrainische Straftruppen viermal das Regime der Feuereinstellung verletzt haben“.

„Um 12:40 haben die ukrainischen Streitkräfte einen Beschuss mit automatischen Granatwerfern durchgeführt, etwa 30 Schüsse, sowie 7 Granatgeschosse des Kalibers 120mm, 2 Schüsse mit Antipanzerraketen. Außerdem wurden Schusswaffen verwendet“, sagte der Vertreter der Verteidigungsbehörde der LVR.

„In der Folge des Beschusses wurde mit einer Antipanzerrakete ein Sanitätsfahrzeug der Volksmiliz zerstört, auf dem sich die entsprechende Symbolik befand, das Fahrzeug fuhr auf der Straße entfernt von unseren Positionen“, teilte Marotschko mit.

„Ein 25jährige Frau, Geburtsjahr 1991, Sanitäterin einer medizinischen Einheit, wurde schwer verletzt. Jetzt befindet sich die junge Frau auf der Intensivstation, sie wurde operiert. Ihr Zustand ist ernst, aber stabil“, fügte er hinzu.

„Der Beschuss kam aus Richtung Popasnaja auf unsere Positionen im Gebiet von Kalinowo“, sagte der Vertreter der Volksmiliz.

Die Kiewer Truppen haben in Verletzung der Minsker Vereinbarungen weitere 12 Einheiten Panzertechnik sowie Panzer an die Kontaktlinie gebracht.

Marotschko unterstrich, dass die ukrainischen Streitkräfte nicht damit aufhören, die Bedingungen für die Stationierung von Militärtechnik entlang der Kontaktlinie, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind, zu verletzen und sie nutzen auch das Regime der Feuereinstellung zur Konzentration des militärischen Potentials ihrer Abteilungen in der Zone der sogenannten „ATO“.

„So fuhr nach Informationen unserer Aufklärung am 16. März um 7:30 aus Makarowo, Staniza Luganskaja-Bezirk, eine Kolonne Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte mit 12 Einheiten Panzertechnik und einem Panzer, der die Kolonne abschloss, nach Bolotennoje, das in unmittelbarer Nähe der Kontaktlinie liegt, weniger als 1,5 km“ teilte Marotschko mit. Dabei unterstrich er, dass die Volksmiliz die Friedensvereinbarungen, die in Minsk erreicht wurden, trotz der ständigen Provokationen von Seiten der ukrainischen Truppen einhält.

Lug-info.com: Die Behörden der LVR haben schon 59 von 217 Schulen und Kindergärten, die durch Beschüsse beschädigt wurden, wiederaufgebaut. Dies teilte die Bildungsministerin der Republik Walentina Tkatschenko mit.

„Insgesamt gibt es in der Republik 217 solcher Objekte. In der ersten Etappe haben wir 19 Objekte wiederaufgebaut, in der zweiten 40“, sagte sie.

„Derzeit sind für die zweite Etappe 136 Objekte vorgesehen, von denen 40 bereits repariert sind“, erläuterte die Ministerin.

De.sputniknews.com: From Ukraine with love: Poroschenko kommt wieder mit „Souvenir“ nach Europa

Der ukrainische Staatschef Petro Poroschenko hat dem EU-Parlamentspräsidenten Martin Schulz die sogenannte „Sawtschenko-Liste“ übergeben, wie der Präsidentensprecher Swjatoslaw Zegolko via Twitter mitteilte.

„Der Präsident übergab dem EU-Parlamentspräsidenten seine Sanktionsvorschläge gegen

diejenigen Personen, die das Verfahren gegen Sawtschenko inszeniert hatten“, schrieb Zegolko.

Nadeschda Sawtschenko, Oberleutnant der ukrainischen Streitkräfte und Parlamentsabgeordnete, befindet sich seit Juli 2014 in Russland in Haft. Ihr wird zur Last gelegt, an der Tötung der russischen Fernsehjournalisten Igor Korneljuk und Anton Woloschin im Juni 2014 bei Lugansk beteiligt gewesen zu sein.

Die neue Sanktions-Wunschliste ist nicht das erste Mitbringsel Poroschenkos an Europa. Bei seinem Auftritt bei der Münchener Sicherheitskonferenz im Februar 2015 hatte der ukrainische Präsident einen Stapel russischer Pässe gezeigt und erklärt, sie würden angeblich russischen Militärs in der Ukraine angehören.

Zuvor hatte Poroschenko zum Weltwirtschaftsforum in Davos ein Bruchstück des Busses, der kurz zuvor beschossen worden war, mitgebracht. Bei dem Sprengstoffanschlag waren auch Zivilisten ums Leben gekommen.

Dan-news.info: Jurij Janenko wurde von seinem Amt als Bürgermeister von Jasinowataja entbunden, zum neuen Bürgermeister wurde Dmitrij Schechowzow ernannt. Entsprechende Erlasse des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko wurden heute auf der offiziellen Seite der Republik der Republik veröffentlicht.

Die Dokumente treten mit dem Moment ihrer Unterzeichnung am 9. bzw. 10. März in Kraft.

Dan-news.info: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hat Larisa Tolstykina zur kommissarischen Arbeits- und Sozialministerin der DVR ernannt, sie leitete zuvor die Stadtverwaltung von Makejewka. Ein entsprechender Erlass wurde heute auf der offiziellen Seite der DVR veröffentlicht.

Entsprechend wurde die bisherige Ministerin Olga Malinowskaja von ihrem Amt entbunden. Die jeweiligen Erlasse traten mit ihrer Unterzeichnung am 16. bzw. 17. März in Kraft.

De.sknews.com: Kreml zu Autonomieerklärung der Kurden: Syriens Staatsform ist Sache aller Bürger

Am Prozess der Schaffung einer föderalen Staatsform in Syrien müssen alle ethnischen und religiösen Gruppen teilnehmen, wie der Pressesprecher des russischen Präsidenten Wladimir Putin, Dmitri Peskow, am Donnerstag sagte.

Die Staatsform Syriens sei eine Angelegenheit der syrischen Bürger. „An dem Prozess müssen alle konfessionellen und ethnischen Gruppen teilnehmen, die auf syrischem Territorium leben, seien es Kurden, Schiiten, Sunniten, Alawiten, Drusen und so weiter“, so Peskow im Gespräch mit Journalisten.

Er betonte zudem, dass Syrien in jedem Fall als einheitlicher Staat erhalten bleiben solle. „Für Russland ist es natürlich wichtig, dass Syrien ein einheitlicher Staat bleibt“, so der Pressesprecher.

Am Donnerstag haben die Kurden in Nordsyrien eine autonome Region ausgerufen. Zuvor hieß es aus einer diplomatischen Quelle des UN-Sicherheitsrats, mehrere westliche Länder diskutierten bereits über einen föderalen Staatsaufbau des Bürgerkriegslandes und hätten ihre Ideen schon dem UN-Beauftragten für Syrien, Staffan de Mistura, unterbereitet.

Zu den Medienberichten, laut denen Russland Waffen an die irakischen Kurden liefert, gab Peskow allerdings keinen Kommentar ab. Er verfüge über keine Informationen dazu.

Zuvor hieß es aus dem russischen Generalkonsulat im irakischen Erbil, Moskau habe fünf Fliegerabwehrlafetten vom Typ Zu-23-2 mit passenden Geschossen an die Streitkräfte des irakischen Kurdistans übergeben. Alle Waffenlieferungen seien in Absprache mit dem offiziellen Bagdad erfolgt.

Dan-news.info: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hat zum neuen Bürgermeister von Makejewka den ehemaligen stellvertretenden Bürgermeister der Hauptstadt Walerij Ljachowez ernannt. Ein entsprechender Erlass wurde heute auf der offiziellen Seite der DVR veröffentlicht und tritt mit dem Moment seiner Unterzeichnung am 16. März in Kraft.

Dan-news.info: Der erste stellvertretende Bürgermeister von Makejewka Igor Andrienko wurde zum Transportminister der DVR ernannt. Ein entsprechender Erlass des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko wurde heute auf der offiziellen Seite der Republik veröffentlicht.

Das Dokument trat mit dem Moment seiner Unterzeichnung am 15. März in Kraft. Bisher hatte Semen Kusmenko das Amt des Transportministers der DVR inne. Ein Erlass über seine Entbindung von diesem Amt wurde auch heute auf der offiziellen Seite der Republik veröffentlicht und trat mit dem 14. März 2016 in Kraft.

De.sputniknews.com: Mit Klopapier gegen Ukraine-Assoziierung: Niederländer agitieren vor Referendum

Im Rahmen einer witzigen Kampagne vor dem kommenden Referendum zur Assoziierung mit der Ukraine im April haben Niederländer ein Klopapier bekommen, auf dem Gegenargumente aufgelistet sind. Die Aktion wurde von der holländischen Firma „Raspoetin BV“ veranstaltet.

Für das anti-ukrainische Klopapier hatte die „Raspoetin BV“ etwa 48.000 Euro bekommen. Diese Summe wurde für Herstellung, Transport und Verbreitung ausgegeben.

„Dieses Abkommen ist Scheiße, es braucht ein Klopapier“, sagte der Vertreter der Firma Ruben Marsman.

Laut Gesetz dürfen verschiedene Firmen und Privatpersonen Staatsgeld für Agitationsaufgaben erhalten.

Der Veranstalter der Aktion hat auch dem holländischen Finanzminister eine Papierrolle übergeben, der daraufhin sagte, es sei ihm peinlich, dass in den Niederlanden Geld für Klopapier ausgegeben werde. Weiter 100.000 Rollen wurden an öffentlichen Orten an Menschen verteilt.

Am 6. April 2016 soll in den Niederlanden ein Volksentscheid über die Ratifizierung des Assoziierungsabkommen zwischen der EU und der Ukraine stattfinden. Sollte die Mehrheit der Bürger gegen die frühere Entscheidung der Regierung stimmen, wird diese gezwungen sein, die Ratifizierung rückgängig zu machen.

Aus einer Umfrage des Zentrums I&O Research, an der 2.500 Befragte beteiligt waren, geht hervor, dass mehr als 57 Prozent der Niederländer mit „nein“ stimmen wollen.

(Video in englischer Sprache)

<https://youtu.be/EsMwz5HhNog>

Dan-news.info: Das kommunale Unternehmen „Woda Donbassa“ hat die Information über eine Wiederaufnahme der Arbeit der Donezker Filterstation bestätigt, die wegen ukrainischer Beschüsse am 13. März gestoppt worden war. Dies teilte heute der Pressedienst des Unternehmens mit.

Zuvor hatte der stellvertretende Leiter der OSZE-Mission Alexander Hug die Wiederinbetriebnahme bekannt gegeben.

„Die Donezker Filterstation hat ihren Betrieb wiederaufgenommen. Die Wasserversorgung von Donezk und Awdejewka wird innerhalb der nächsten 24 Stunden wieder aufgenommen“,

heißt es bei „Woda Donbassa“.

De.sputniknews.com: Die russische Außenamtssprecherin Maria Sacharowa hat die US-Behörden aufgerufen, den im US-Senat jüngst eingebrachten Gesetzentwurf über den Kampf gegen „Desinformation“ in Russland zu erläutern.

Das Ziel des Gesetzes „soll der Kampf gegen die durch Russland, China und andere Länder verbreiteten Propaganda und Desinformationen sein“, so Sacharowa. Dies sei notwendig vor dem Hintergrund der „angeblich existierenden Besorgnis sowohl in den USA als auch in ‚vielen europäischen Hauptstädten‘ hinsichtlich der ‚verkehrten Interpretation der Handlungen Moskaus in der Ukraine sowie in der Randzone der EU und der Nato‘.“

Sacharowa hat in diesem Zusammenhang den Senat und das Außenministerium der USA gebeten, den Ausdruck „verkehrte Interpretation“ zu erläutern.

„Was ist das? Gibt es irgendwo ein etabliertes Verständnis der Situation in der Ukraine? So etwas, wie Bewertung nach Greenwich? Ich würde mich gerne an die US-Behörden – Senat und Außenministerium – wenden, veröffentlichen Sie bitte das richtige Muster des Verständnisses der Situation in der Ukraine. Damit sich Journalisten bei der Fassung ihrer Artikel danach richten könnten“, ironisierte Sacharowa.

Die Außenamtssprecherin erinnerte vor diesem Hintergrund an die Informationskampagnen, die gegen russische Medien und Journalisten geführt werden.

„Es ist umso merkwürdiger derartige Restriktionen seitens der USA zu sehen, die den 1. Zusatzartikel zur Verfassung der Vereinigten Staaten für heilig halten. Zwei Punkte daraus besagen, dass der US-Kongress keinen Anschlag auf die Meinungsfreiheit oder die Pressefreiheit verüben wird. Ich würde die amerikanischen Gesetzgeber gerne darauf aufmerksam machen, dass es keine Pressefreiheit nach bestimmten Kriterien geben kann“, so Sacharowa weiter.

Wenn Initiativen unterbreitet werden, die nicht einfach die Redefreiheit einschränken, sondern die Tätigkeit aller russischen Journalisten und Medien endgültig unterbinden, „sieht das wild aus“.

Der Republikaner Rob Portman und der Demokrat Chris Murphy hatten den Gesetzentwurf, der auf „die Erarbeitung einer abgestimmten Strategie zum Schutz der USA und deren Verbündeten gegen Propaganda und Desinformation seitens Russlands, Chinas und anderer Länder“ ausgerichtet ist, in den US-Senat eingebracht.

[Dnr-online.ru/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Edaurd Basurin \(Zusammenfassung mehrerer Meldungen\)](https://dnr-online.ru/youtube-Seite-des-Verteidigungsministeriums-der-DVR-Pressekonferenz-des-stellvertretenden-Kommandeurs-der-Milizen-der-DVR-Edaurd-Basurin-Zusammenfassung-mehrerer-Meldungen)

Die Lage an der Kontaktlinie bleibt schwierig und angespannt. In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 279 Mal das Territorium der Republik in der Folge von 43 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung beschossen.

Insgesamt schoss der Gegner mit Granatwerfern des Kalibers 120 und 82mm 241 Granatgeschosse ab und es erfolgten vier Schüsse mit Panzerwaffen. Ebenfalls verwendete der Gegner verschiedene Typen kleinerer Granatwerfer, Abwehrgeschütze und Schusswaffen. Die Befehl für den Beschuss von Wohngebieten der Ortschaften der DVR gaben die Kriegsverbrecher, der Kommandeur der 58. Brigade Sabolotnyj, der Kommandeur der 56. Brigade Melnik und der Kommandeur der 93. Brigade Klotschkow.

Am intensiven wurden unter Anwendung schwerer, von den Minsker Vereinbarungen verbotener Waffen die folgenden Ortschaften beschossen: der Stadtteil Trudowskije, das Volvo-Zentrum und das Gebiet des Flughafens von Donezk, Spartak, Shabitschewo, Sachanka, Wesjoloje, Shdanowo, Kaschtanowoje, Jasinowataja und Sajzewo.

In der Folge des gestrigen Granatbeschusses von Sajzewo von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden zwei zivile Bürger der Republik verletzt: Ljubow Gennadijewna Gadshijewa, geb. am 6.2.64 erlitt eine Splitterverletzung am rechten und linken Unterarm

und Wasilij Iwanowitsch Golowatenko, geb. am 7.9.1962, erlitt eine Splitterverletzung des rechten Hüftgelenks, des Unterschenkels und des rechten Beins. Beide befinden sich im Krankenhaus.

In den letzten 24 Stunden hat unsere Aufklärung eine Konzentration von Waffen und Militärtechnik der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte an der Kontaktlinie festgestellt. So wurde in Luganskoje, 7,5 km von der Kontaktlinie, eine Konzentration von 30 Einheiten Militärtechnik, im Gebiet von Nikolajewka, 1 km von der Kontaktlinie, die Stationierung eines Panzerzugs in einem Unterstand bemerkt, in den Gebieten von Nowotroizkoje, Nowomichajlowka, Wodjanoje, Awdejewka und Kamenka rüstet der Gegner weiterhin seine Positionen technisch aus.

Die DVR erfüllt alle Punkte der Minsker Vereinbarungen und unterstützt die Anstrengungen der internationalen Diplomaten und Beobachter. Ein weiteres Mal bitten wir die OSZE-Mission und andere Menschenrechtsorganisationen, die Aufmerksamkeit auf das unmenschliche Verhalten gegenüber der Bevölkerung des Donbass zu richten.

Wir schlagen vor, unsere Widersprüche am Verhandlungstisch zu lösen und nicht mit der Waffe das Volk des Donbass zu einer Wahl zugunsten der westlichen Werte zu zwingen. Wir sind für Gerechtigkeit und Freiheit. Unsere Kraft ist die Wahrheit, und die Wahrheit ist auf unserer Seite.

Im Zusammenhang mit dem niedrigen moralisch-psychischen Niveau der Soldaten und der Unfähigkeit der Kommandeure, die gestellten Aufgaben an der Front zu lösen, wurde vom Kommando der ukrainischen Streitkräfte die Entscheidung zum Abzug einiger ihrer Abteilungen aus der „ATO“-Zone getroffen.

Vom Kommando der ukrainischen Streitkräfte wurde die Entscheidung zum Abzug der Abteilungen der 93. mechanisierten Brigade aus der „ATO“-Zone auf einen ständigen Dislozierungsplatz in Tscherkasskoje im Oblast Dnjepropetrowsk gefällt. In der nächsten Zeit werden ihnen die Abteilungen der 72. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, die im Bereich von Andrejewka stationiert sind, folgen. Es ist zu bemerken, dass die Kommandeure der oben genannten Brigade nicht mit den gestellten Aufgaben zurechtkamen und während der Zeit ihrer Anwesenheit unbegründet große Verluste unter dem Personal vorkamen.

Außerdem wurde festgestellt, dass im Gebiet von Anadol nicht verbrauchte Munition von den Abteilungen der 72. Brigade in ein Gewässer geworfen wurde, was eine Gefahr für die Einwohner darstellt. Es ist wichtig zu sagen, dass ein Teil der abgeschriebenen Waffen von den ukrainischen Abteilungen in die westlichen Gebiete der Ukraine gebracht werden soll. Insbesondere wurde festgestellt, dass von den Soldaten des 23. Panzergrenadierbataillons der 56. Panzergrenadierbrigade Laktunow, Lesnjak und Gubrij einige Feuerwaffen mit Munition mit dem öffentlichen Verkehr in andere Regionen der Ukraine gebracht wurden. Die Verwendung des Busverkehrs garantiert die Anonymität der Soldaten, meint der Kommandeur der 23. Bataillons der 56. Brigade Jewdokimow, mit dessen Einverständnis der Transport der Waffen erfolgte.

Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR stellt weiterhin erhebliche Verluste der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Jasinowataja fest.

So begann östlich von Chimik das ukrainische Kommando schließlich mit der Ausrüstung eines Hubschrauberlandeplatzes zur Evakuierung schwer verletzter Soldaten des 16. Panzergrenadierbataillons der 58. mechanisierten Brigade. Unter anderen wegen unserer Anmerkungen, die dem ukrainischen Kommando bekannt wurden, wurden schwer verletzte Soldaten der ukrainischen Streitkräfte operativ in medizinische Einrichtungen gebracht, um ihnen qualifizierte medizinische Hilfe zu leisten. Davor verhielt sich das Kommando der ukrainischen Streitkräfte zu den Soldaten der ukrainischen Armee, milde gesagt, wie zu Kanonenfutter, wovon die Schaffung von Gräbern bei Opytnoje zur Verheimlichung ihrer Verluste zeugt.

Von der Aufklärung der Streitkräfte der DVR wurden Gefechte zwischen Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte und Verluste unter den ukrainischen Soldaten festgestellt.

Insbesondere im Gebiet von Nowotroizkoje gerieten Abteilungen der 36.

Marineinfanteriebrigade am 16. März in einen Kampf mit Söldnern aufgrund dessen, dass die Kommandeure zeitweilig die Kontrolle verloren. Nach unseren Informationen provozierten

sieben ausländische Söldner das Gefecht, die sich in einer Gruppe von den Frontpositionen in die Verteidigungslinien hinein bewegten. Die Marineinfanteristen hielten die ausländischen Söldner für eine Aufklärungsgruppe und eröffneten das Feuer auf sie. Eine ähnliche Situation riefen Ausländer hervor, die Sperrbalken aus dem Hinterland herbrachten. In der Folge eines einstündigen Beschusses von zwei Seiten verloren die Marineinfanteristen zehn Soldaten, vier davon wurden getötet. Die Verluste unter den ausländischen Söldnern werden noch geprüft. Nach unseren Angaben rechtfertigte sich der Kommandeur der 36. Brigade vor dem übergeordneten Stab mit einem Kampf mit einer Aufklärungsgruppe des Gegners, aber die verräterischen Schüsse aus dem Hinterland berücksichtigte der Brigadekommandeur nicht. Außerdem wurden von unseren Abteilungen Schüsse durch ukrainische Soldaten der 14. mechanisierten Brigade mit Antipanzergranatwerfern auf zivile Fahrzeuge festgestellt, die auf der Straße Jelenowka – Dokutschajewsk nördlich von Dokutschajewsk fuhren. Am ehesten fangen die ukrainischen Soldaten wegen der langen Anwesenheit in der „ATO“-Zone an den Verstand zu verlieren und verwandeln sich in Bestien. All dies wird früher oder später einfache Ukrainer betreffen, die sich mit den „ATO-Mördern“ auf den Straßen ihrer Städte nach ihrer Demobilisierung herumschlagen müssen.

Dank der titanischen Anstrengungen der Vertreter des Gemeinsamen Zentrums von der russischen Seite in Person von Generalmajor Muradow bei den Verhandlungen über eine Feuereinstellung im Gebiet von Jasinowataja haben die Beschäftigten des Unternehmens „Woda Donbassa“ mit der Inbetriebnahme des strategisch wichtigen Objekts der Donezker Filterstation begonnen.

Dan-news.info: Das Verteidigungsministerium der DVR hat der Erklärung der ukrainischen Seite widersprochen, dass auf dem Territorium der DVR eine Mobilisierung vorbereitet wird. Dies teilte heute der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit. „Bei uns gab es nie eine Mobilisierung und es ist auch keine geplant. In der DVR wird die Praxis begrüßt, nur Freiwillige in den Militärdienst aufzunehmen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. „Im Unterschied zur Ukraine, die schon eine Reihe von sieben Mobilisierungswellen durchgeführt hat, gibt es in der DVR keine Notwendigkeit eine Einberufung durchzuführen“.

Der stellvertretende Kommandeur fügte hinzu, dass die Behörden der Republik eine verpflichtende Buchführung über Personen durchführen, die das Einberufungsalter erreicht haben, um sie zu erfassen. „Dies ist eine natürliche Praxis für viele Staaten, darin ist nichts Ungewöhnliches“, unterstrich Basurin.

Zuvor hatten einige ukrainische Massenmedien mit Bezug auf die ukrainische Aufklärung berichtet, dass vom 4. April bis 15 Juli in der DVR angeblich die Durchführung einer Mobilisierung geplant ist.

De.sputniknews.com: Größtes Lenin-Denkmal der Ukraine in Saporischschja demontiert
Im Zuge der vom ukrainischen Parlament beschlossenen Dekommunisierung ist in Saporischschja das größte Lenin-Denkmal der Ukraine demontiert worden. Rund 200 Schaulustige beobachteten am Donnerstag, wie die 20 Meter hohe Bronze-Statue mit einem Kran vom Postament gehoben und auf einen Lastwagen geladen wurde, meldeten russische Agenturen.

Das Denkmal war 1964 eingeweiht worden. Mit der rechten Hand zeigt der bronzene Revolutionsführer auf den Staudamm des Wasserkraftwerks Dnepr. Vor der Demontage wurde das Denkmal im Laufe von zwei Jahren als Mannequin missbraucht: 2014 wurde Lenin in ein nationales ukrainisches Hemd und 2015 ins Trikot der ukrainischen Fußball-Nationalmannschaft gekleidet.

Örtliche Aktivisten unternahmen mehrere Versuche, das Denkmal zu retten. Mitunter kam es zu heftigen Zusammenstößen mit Lenin-Gegnern.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30850/94/308509464.jpg>

Dnr-online.ru: Am 17 März fand in Donezk die Übergabe einer humanitären Lieferung für die jüdische Gemeinde der DVR aus Anlass des Pessach-Festes statt. Ein Konvoi mit humanitärer Hilfe wurde von der Kommunistischen Partei der RF geliefert.

„Die genannte humanitäre Lieferung umfasst das traditionelle Mazzen-Gebäck, das für das Pessach-Fest erforderlich ist. Ohne es ist es unmöglich, ein jüdisches Pessach durchzuführen, weil einem Juden verboten ist, dann Sauerteig zu verwenden. Traubensaft ist auch ein notwendiger Teil des Festes. Weil es in der Stadt nicht möglich ist, diese Lebensmittel zu kaufen, haben wir uns an die KPRF um Hilfe gewandt“, teilte der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Arje Schwarz mit.

Nach seinen Worten hat die KPRF schon mehrfach die jüdische Gemeinde der DVR unterstützt. „Pessach ist ein grundlegendes Fest des jüdischen Volks und wird im Gedenken an die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei gefeiert. Beim Auszug aus Ägypten vor 4000 Jahren haben sie es nur geschafft, salzloses Brot herzustellen, das die Bezeichnung Mazze erhielt“, fuhr er fort.

Trotz der aktiven Kämpfe hat die jüdische Gemeinde das Territorium der Republik nicht verlassen und zählt derzeit 5000 Mitglieder.

Dnr-online.ru: In der letzten Zeit wird in allen Medien die Situation um den Jasinowatajer Checkpoint und die Lage an der Kontaktlinie erörtert. Heute, am 17. März, hat der serbische internationalistische Kämpfer, stellvertretender Kommandeur eines Bataillons der Streitkräfte der DVR Dejan Beritsch in einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR über die Ereignisse an der Front berichtet.

„In ukrainischen Massenmedien werden dauernd Falschinformationen verbreitet und Menschen, die nicht wissen, was tatsächlich an der Kontaktlinie passiert, sind beunruhigt. Tatsächlich haben die ukrainischen Streitkräfte am Jasinowatajer Checkpoint versucht durchzubrechen, aber es ist ihnen nichts gelungen“, berichtete Dejan Beritsch.

Er sagte auch, dass die Falschmeldungen über große Verluste in der Armee der DVR unwahr sind. „Ja wir haben Verletzte, aber hauptsächlich Quetschungen. Ja, es gab Verluste – das sind drei Tote, aber nicht eine solche Zahl von Toten, wie in den ukrainischen Medien veröffentlicht“, sagte Dejan Beritsch.

Nach seinen Worten verletzen die ukrainischen Streitkräfte regelmäßig das Regime des

Waffenstillstands und beschießen die Positionen der Armee der DVR mit Artillerie. Die Soldaten der Republik bleiben auf ihren Positionen und verletzen die Abgrenzungslinie nicht. „Auch wurde von uns festgestellt, dass in der Zone von Awdejewka sich drei Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte befinden, eine von ihnen ordnet sich niemandem unter und beschießt ukrainische Positionen“, sagte der stellvertretende Kommandeur des Bataillons der Streitkräfte der DVR.

Gefunden auf der Facebook-Seite von Antimaidan: UKRAINISCHE NAZIS SCHLAGEN FRIEDLICHE RENTNER-DEMO MITTEN IN KIEW BLUTIG NIEDER!!!

Ukrainische Nazis des ukra-faschistischen Söldner-Bataillons "Asow" haben heute einen friedlichen, aber regimekritischen Protest von ukrainischen Rentnern mitten in Kiew blutig und gewaltsam niedergeschlagen.

Mehrere Dutzend Rentner sind mit Verletzungen in Kiewern Kliniken eingeliefert worden. Junge Männer schlugen die alten Menschen mit Schlägen, Tritten und Pfefferspray nieder. Die Kiewer Regime-Polizei ließ die ukra-faschistischen Söldner gewähren und griff nicht ein...

Eine Gruppe teils verummter, junger Männer stürmt gewaltvoll eine Kundgebung älterer Menschen, treibt sie auseinander, bespritzt sie mit Farbe, reißt Fahnen und Spruchbänder herunter, schlägt und beschimpft sie, ohne dass irgendjemand eingreifen würde. Die kleine Kundgebung erinnert an das Referendum vom 17. März 1991, in dem sich auch die Bürger der Ukraine mehrheitlich (71.48%) für einen Erhalt der Sowjetunion ausgesprochen hatte.

Sie haben u.a. Fahnen der Ukrainischen SSR und Spruchbänder mit "17. März - Das Volk wählte die Union". Eine Frau hält ein Pappschild in die Kamera, auf dem steht: "Die Ukraine ist das Resultat der Sowjetisierung und Kommunisierung" Unbequeme Wahrheiten, die heutzutage weder in der Ukraine, noch in der EU gern gesehen sind.

<https://youtu.be/2bxTTjh8eYg>

Wpered.su: Am 17. März übergab in Donezk der erste Sekretär des ZK der KP der DVR, der Abgeordnete des Volkssowjets der DVR Boris Litwinow eine humanitäre Lieferung für die jüdische Gemeinde der DVR aus Anlass des Pessach-Festes. Der Konvoi mit der humanitären Hilfe wurde von der KPRF geschickt, teilte ein Korrespondent der offiziellen Seite der DVR mit.

„Seit Beginn der Bildung der DVR haben wir erklärt, dass wir einen internationalen Staat aufbauen, im Unterschied zu Ukraine, die den Nationalismus propagiert. Die Kommunisten arbeiten mit vielen ethnischen Gemeinschaften zusammen, insbesondere haben sich an uns mehrfach Vertreter der jüdischen Gemeinschaft um Unterstützung gewandt. Pessach wird im Gedenken an die Befreiung der Juden aus der ägyptischen Sklaverei gefeiert. Es ist symbolisch, dass die DVR auch aus der ukrainischen nationalistischen Sklaverei entkam und selbst einen internationalen Staat aufbaut. Die Übergabe der Lieferung an die jüdische Gemeinschaft bestätigt dies ein weiteres Mal“, erklärte Boris Litwinow.

Auch teilte der erste Sekretär des ZK der KP der DVR mit, dass die humanitäre Hilfe für die jüdische Gemeinschaft mit dem 52. Konvoi kam, den die Kommunisten Moskaus und des Moskauer Gebiets den Einwohnern des Donbass am 15. März geschickt haben...



<https://pp.vk.me/c629322/v629322448/383d1/IDJ8GEFE5xc.jpg>

Abends:

De.sputniknews.com: EU-Parlamentspräsident Martin Schulz hat Sanktionen der Europäischen Union gegen den russischen Präsidenten Wladimir Putin im Zusammenhang mit dem Gerichtsprozess gegen die ukrainische Pilotin Nadeschda Sawtschenko in Russland ausgeschlossen.

„Nicht alle auf der von der Ukraine vorgelegten ‚Sawtschenko-Liste‘ stehenden Personen können auf die ‚schwarze Liste‘ der EU gesetzt werden“, sagte Schulz am Donnerstag in Brüssel. Die vom ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko der EU übergebenen Liste enthält die Namen von 44 Russen und zwei Ukrainern, die nach Ansicht der ukrainischen Führung mit dem Fall Sawtschenko zu tun haben....

Dan-news.info: Kommentar des Oberhaupts der DVR Alexandr Sachartschenko bezüglich der Erklärung der stellvertretenden Außenministerin der USA Wiktorija Nuland, in dem faktisch die Verletzung der Minsker Vereinbarungen durch die Ukraine gerechtfertigt wird und die gesamte Verantwortung für die Erfüllung des Maßnahmekomplexes im Teil der Sicherheitsgarantie auf die DVR abgewälzt wird.

Wenn man es mit anderen Worten sagt, hat Victoria Nuland die Bedingungen unterstützt, mit deren Hilfe Kiew faktisch das letzte Treffen der Außenminister der „normannischen Vier“ in Paris zum Scheitern gebracht hat. Wie man sich erinnert, hat genau dort Klimkin erklärt, dass es zuerst eine vollständige Ruhe und Sicherheit und dann ein Gespräch über Wahlen, ein Gesetz über einen besonderen Status, Verfassungsreformen usw. geben kann.

Ich bin verwundert. Victoria Nuland ist eine erfahrene Diplomatin und ein gebildeter Mensch. Sie muss eigentlich verstehen, dass unter den Bedingungen, wenn faktisch zwei Armeen sehr dicht beieinander stehen, es nicht möglich ist, ein Regime vollständiger Ruhe und Sicherheit von einer Seite zu garantieren. Wenn dies geschieht, so wird die andere Seite

denken, dass dies eine Kapitulation ist. Außerdem werden wir nicht vergessen, dass der ukrainischen Seite immer ein solches Instrument wie die Provokation zur Verfügung stehen wird. Wir haben zu oft damit gekämpft. Deshalb ist es selbst theoretisch unmöglich, die Sicherheit in einseitiger Weise zu garantieren. Und in diesem Sinne hätte sich Nuland mit einem solchen Aufruf an die ukrainische Seite wenden müssen.

Außerdem will ich daran erinnern, dass nach der Unterzeichnung des Maßnahmenkomplexes wir mehrfach einseitig verschiedene Schritte unternommen haben, die vom Maßnahmenkomplex vorgesehen sind. Beispielsweise haben wir in einseitiger Weise damals begonnen unsere schweren Waffen abzuziehen.

Und was ist mir der anderen Seite? Über ein Jahr hin hat Kiew ständig seine militärischen Gruppierungen an der Abgrenzungslinie konzentriert. Soll Victoria Nuland die ukrainischen Sender ansehen. Dort wird regelmäßig gezeigt, wie Poroschenko persönlich verschiedene Militärtechnik an die „Ostfront“ begleitet, einschließlich solche, die von der Abgrenzungslinie abgezogen sein und nicht dorthin gebracht werden sollen.

Dann haben die ukrainischen Truppen begonnen Ortschaften, die sich in der sogenannten „grauen Zone“ befinden, einzunehmen, das heißt in gewisser Weise auf einem „neutralen Streifen“. Und das interessanteste ist, dass die OSZE sich öffentlich weigert, die Handlungen der ukrainischen Seite zu verurteilen, aufgrund dessen, dass im Text der Minsker Vereinbarungen die Worte „graue Zone“ nicht stehen.

Ausgehend von dem Gesagten will ich mich an Victoria Nuland mit dem Vorschlag wenden, ihre Bitte an beide Seiten zu richten. Das heißt, beide Seiten sollen die Sicherheit garantieren. Aber es ist anscheinend so, dass wir das Feuer sowohl für uns als auch für die Ukrainer einstellen sollen. Wir können das tun, doch nur nach einer Kapitulation Kiews, das heißt nachdem die ukrainische Truppen und Territorialbataillone die Waffen niederlegen.

Dann können wir versprechen, dass ein vollständiges Regime der Ruhe garantiert sein wird. Das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik

Alexandr Sachartschenko